

## Ekkehard Sander, Andreas Lange: „Die Jungs habe ich über die Lokalisten kennen gelernt“

Elektronisch basierte „Soziale Netzwerke“ boomen. Damit rücken in den öffentlichen Diskussionen die Fragen nach der ökonomischen Verwertung ebenso in den Vordergrund wie die damit verbundenen Probleme des Datenschutzes. Unter einer medienpädagogischen und jugendsoziologischen Perspektive geht es um die Risiken und Chancen für die Jugendlichen. Der Beitrag rekonstruiert, wie heranwachsende Jungen und Mädchen die neuen Möglichkeiten der elektronisch lancierten lokalen Netzwerke in ihren sozialen Beziehungen nutzen und wie sie diese einschätzen.

### Literatur:

Büchner, Peter/Fuhs, Burkhard/Krüger, Heinz-Hermann (Hg.) (1996). Vom Teddybär zum ersten Kuss. Wege aus der Kindheit in Ost- und Westdeutschland. Opladen: Leske & Budrich

Döring, Nicola (2007). Vergleich zwischen direkter und medialer Individualkommunikation. In: Six, Ulrike/Gleich, Uli/Gimmler, Roland (Hg.), Kommunikationspsychologie – Medienpsychologie. Weinheim: Beltz. S. 297-313

Jakobs, Hans-Jürgen (2007). Zwischen Freiheit und Verantwortung. Chancen und Risiken der Mediengesellschaft 2.0. In: tendenz. Magazin für Funk und Fernsehen der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, 3/2007, S. 4-9

Kammerl, Rudolf (2007). Regionale/Lokale Bindung im virtuellen Raum. Zur Verortung internetbasierter Kommunikation in der Identitätsentwicklung Jugendlicher und deren medienökologischer „Heimat“. Vortrag im Rahmen der Tagung der Sektion Jugendsoziologie in der DGS: (Virtuelle) Raumüberwindung: Technikbasierte Raumbezüge München, 26.10.2007 (unveröff. Manuskript) Stöcker, Christian (2008). Virtuelle Räume und reale Erregungszyklen. Die Hysterie um ‚Second Life‘ und was wirklich dran ist an dreidimensionalen Web-Welten. Publizistik, 53, S. 5-8

Wellman, Barry/Haythornthwaite, Caroline (Hg.) (2002). The Internet in Everyday Life. Oxford: Blackwell(merz 2008-3, S. 24-31)